

V 563/1 Verliebt, verlobt, verzweifelt

3 Akte. **4m, 4w** Rollen 1 Bild, **ca. 90 Minuten**



Verliebt, verlobt, verzweifelt

Inhalt

Bruno hat sich nach einem Lottogewinn in den Adel eingekauft. Die Hälfte des Gewinns ist er aber seinem Bruder Klaus schuldig geblieben. Dieser versucht nun mit Hilfe seiner Frau Alexa und seines Sohnes Gerd, an das Geld zu kommen. Butler Fridolin ist bestrebt, nicht zwischen die Fronten zu geraten und Isadora, die Haushälterin, verzehrt sich voller Hingabe an Bruno. Doch der ist dafür nicht empfänglich. Als alle Versuche, Bruno das Geld abzunehmen, scheitern, greifen Gerd und Bianca, seine Freundin, zu einer Hinterlist, die mit Hilfe der Wahrsagerin Klara zum Erfolg führen soll. Es ist aber auch zum Verzweifeln.

Personen

Bruno von Hinkelbein..... gekaufter Adel

Klaus Blutlauf..... sein Bruder

Alexa..... seine Frau

Gerd..... ihr Sohn

Bianca..... seine Freundin

Fridolin von Schenkelstein..... Butler

Fräulein Isadora Spinnenbein..... Hauswirtschafterin

Klara von Wahnfried..... Wahrsagerin

Spielzeit ca. 90 Minuten

Bühnenbild

Modern eingerichtetes Wohnzimmer mit Tisch, Stühlen, kleiner Couch mit Beistelltischchen, Schränkchen, etc. Links geht es nach draußen, hinten in die Privaträume, rechts in die Küche

1. Akt

1. Auftritt

Fridolin, Isadora

Fridolin *als vornehmer Butler gekleidet von hinten, zieht immer leicht das rechte Bein nach:* So, seine Hochwohlgeburt, Bruno von Hinkelbein, ist die nächsten zwanzig Minuten beschäftigt. Er liegt im Whirlpool. Bei genauer Wassertemperatur von 41,7 Grad. Hoffentlich säuft er nicht wieder ab. Er kann ja betrunken nicht schwimmen. *Geht zum Schränkchen, holt einen Flasche Cognac und ein Glas heraus, setzt sich auf die Couch, legt die Beine auf den Tisch:* Dieses Hühnerauge bringt mich noch um. *Schenkt sich ein:* Prost, Fridolin, mit dir trinke ich am liebsten.

Isadora *von rechts, als Hausangestellte gekleidet, strenge Frisur, hüstelt.*

Fridolin: Ist was, Isadora?

Isadora: Nun, ich weiß nicht, ob es in Ordnung ist, wenn ein Butler mit Schweißfüßen auf dem Tisch den besten Cognac des Hausherrn trinkt.

Fridolin: Würdest du es gerne wissen, Isadora? *Trinkt.*

Isadora: Fridolin von Schenkelstein, ich diene dem Herrn seit über dreißig Jahren und ...

Fridolin: Und bist immer noch Jungfrau. Ich weiß. So langsam kommst du in das Alter, wo die Hitzewallungen die Achselhaare epilieren.

Isadora: Ich verbitte mir diese Impertinenz. Ich warte auf den Richtigen. Auf einen Mann mit Niveau und Bildung, gehobenem Charakter, mit einer gewissen nonchalance und ...

Fridolin: Willst du auswandern?

Isadora: Warum?

Fridolin: Bei uns wirst du den Hybriden nicht finden. Hier wohnen nur no chance und no future. Es sei denn, du nimmst mich. *Schenkt nach.*

Isadora: Ihnen?

Fridolin: Ich bin von Adel, mein Niveau liegt noch über meiner Bildung, mein Charakter ist trinkfest und schalanzmäßig klappt es bei mir auch noch.

Isadora: Ich muss doch sehr bitten!

Fridolin: Gut, wenn du mich bittest, sage ich ja. Wie wäre es heute Abend um kurz nach Zehn bei mir im gut temperierten Salon de la Maitresse?

Isadora *schnappt nach Luft:* Ich, ich würde doch nie in, in, ihr Zimmer betreten.

Fridolin: Mein Gott, wenn es sein muss, trage ich dich auch über die Schwelle bis zum Alpaka - Bettvorleger.

Isadora: Mir, mir wird schwindelig. *Sinkt auf die Couch.*

Fridolin: Glaub mir, das wird noch besser. Im Bett denkst du, du fährst Karussell auf einem Schaukelpferdchen.

Isadora: Weichen Sie von mir, Sie Lustmolch, sie verdorbener.

Fridolin: Mein Gott, das war doch nur ein Spaß. Jeder weiß doch, dass Sie unsterblich in das Hinkelbein verliebt sind. Bruno von Hinkelbein will aber offensichtlich von Frauen nichts wissen.

Isadora: Frauen sind für Männer der Lohn Gottes. Das wird Bruno von Hinkelbein auch eines Tages selbst einsehen.

Fridolin: Ja, man muss den Mann loben, dann bleibt er oben.

Isadora: Männer! Wie verzweifelt muss Gott gewesen sein als er diese Unterart des Affen erschuf. *Rechts ab.*

Fridolin: Ja, mir wäre es auch lieber gewesen, er hätte das Rippchen abgenagt.

2. Auftritt

Fridolin, Klaus, Alexa, Gerd

Klaus, Alexa, Gerd *von links, die Männer in Alltagskleidung, Alexa schwer aufgetakelt.* **Klaus:** Grüß dich, Fridolin.

Fridolin *schaut kurz hoch:* Ave, Klaus. Die Todgeweihten grüßen sich.

Alexa: Was ist denn das für ein Benehmen? Seit wann werden wir von einem Butler geduzt und seit wann dürfen Butler während des Dienstes Alkohol trinken?

Gerd: Wahrscheinlich ist das hier ohne Alkohol nicht auszuhalten.

Fridolin: Du sagst es, Gerd. Es ist wie in jeder Ehe.

Alexa: Herr von Schenkelbein, ich verbitte mir diese Imitationen. Bitte bewahren Sie die erforderlichen Etikettierungen.

Fridolin *nimmt die Beine vom Tisch:* Gnädige Frau, ihr Wunsch ist mir Befehl. Wo soll ich ihnen das Etikett an ihre Bindegewebsfalten antackern?

Klaus: Fridolin, weißt du wo mein Bruder ist?

Alexa: Klaus, bitte wahre die gesellschaftliche Kontenance.

Gerd: Mama, beruhige dich. Wir haben letzte Woche mit Fridolin in der gemischten Sauna Brüderschaft getrunken.

Alexa: Was? Ihr habt euch mit einem Bediensteten ausgesiezt? Wann, warum?

Klaus: Als du mit deiner Schwester auf dem Eierlikörfest warst. Und weil Fridolin ein prima Kerl ist. Der hat noch nie ein schlechtes Wort über dich gesagt.

Gerd: Was man nicht von vielen Leuten in Grünwinkel sagen kann.

Alexa: Das ist, das ist... Wo ist denn nun mein veradelter Schwager?

Fridolin: Seine Hochwohlgeburt, Bruno, Maria von Hinkelbein, lässt sich im Whirlpool treiben.

Gerd: Hoffentlich säuft er nicht ab. Kannst du ihn mal holen? Wir haben etwas Wichtiges mit ihm zu besprechen.

Fridolin: Ich kann es versuchen. Hoffentlich ist er inzwischen nicht abgetrieben.
Hinten raus.

Alexa: Diesen Butler hätte ich schon längst entlassen. Bei dem fühle ich mich immer irgendwie brustiert.

Klaus: Brüskiert.

Alexa: Da auch. *Richtet sich.*

3. Auftritt

Klaus, Alexa, Gerd, Isadora

Isadora von rechts: Oh, die verärmlichte Verwandtschaft. – Sie wünschen? Seine Vonschaft ist nicht zugegen.

Alexa: Diese vertrocknete Runkelrübe regt mich jedes Mal auf.

Klaus: Wir müssen meinen Bruder sprechen. Es ist wichtig.

Isadora: Ich weiß nicht, ob seine Vonschaft gestört werden darf.

Alexa: Ich könnte dieses Bratpfannengesicht ... Ich befehle ihnen, sofort zu verschwinden.

Klaus: Alexa, das klappt doch nur zu Hause beim Hund und bei ...

Isadora: Hier haben Sie überhaupt nichts zu befehlen. Hier regiere ich. Und ich nehme keine Order von einer Frau entgegen, die angeschwängert eine Ehe des geringsten Widerstandes eingehen musste.

Alexa: Das ist, das ist ...

Klaus: Wahr. - Aber da ist doch nichts dabei. Ich hätte dich auch als Jungfrau geheiratet.

Gerd: Moment mal. Bin ich ein Unwunsch- Kind?

Isadora: O tempora, o mores. Schlechte Gesellschaft schlägt mir auf die Widerspruchsdrüse. Dann bekomme ich wieder Herpes und Bindegewebslöcher.
Stolziert rechts ab.

Alexa: Irgendwann lasse ich sie durch den Thermomixer laufen. Diese Tarantel hat doch überhaupt keine vornehme Attitütü. Die passt sie zu deinem Herrn Bruder.

Klaus: Jetzt hör doch endlich mit dem Gequake auf. Wir sind hier, weil wir Geld ...

Gerd: Ich möchte jetzt doch wissen, warum ich vor der Hochzeit geboren wurde.

Klaus: Du bist sechs Monate nach unserer Hochzeit geboren worden. Du warst eine Zangengeburt.

Gerd: Ach so! Dann ist ja alles in Ordnung.

4. Auftritt

Klaus, Alexa, Gerd, Bruno

Bruno *von hinten, Hose, Hemd, Fliege, seidener Morgenmantel, spricht und bewegt sich immer etwas feminin:* Mein Butler sagte mir, man bedarf meiner begnadeten Gegenwart. Ach, ihr seid es. Und schon hat der Tag wieder schlechte Vibrations.

Klaus: Bruno, du bist doch mein Bruder und Familien müssen in schweren Zweiten zusammenhalten und ...

Bruno: Klaus, zwischen Blutlauf und von Hinkelbein wurde der Stammbaum durchtrennt.

Alexa: Was? Wer hat den Baum umgehauen?

Gerd: Er meint das doch nur symbolisch.

Alexa: Symbolisch? Dann soll er das auch sagen. Sonst werde ich ihn gleich mal symbolisch konfektionieren.

Bruno: Was meinst du, Alexa, du geistige Reduktion einer weiblichen Ausgabe?

Klaus: Mensch, Bruno, vor einem Jahr hast du auch noch Blutlauf geheißen.

Gerd: War er auch eine Zangengeburt?

Alexa: Jeder im Dorf weiß, dass du den Adelstitel gekauft hast von dem Lottogeld. Das ist doch kein richtiger Adel. Das ist, das ist wie Klopapier ohne Rolle.

Gerd: Und von dem Lottogewinn hätte uns die Hälfte gehört. Das war ein Gemeinschaftstipp.

Bruno: Auf dem Schein stand mein Name. Und Klaus hat mir bei der Ziehung noch nicht das Geld dafür gegeben gehabt. Und jetzt sagt wessen ihr bedürftig seid. Ich bekomme wieder meine Besuchermigräne. Und meine Masseurin wartet.

Gerd: Ich will heiraten.

Bruno: Mein Beileid für die Braut.

Klaus: Unser Modeboutique und der Schuhladen sind durch Corona pleite gegangen, und wir dachten, du könntest uns ...

Bruno: Ich? Kinder, mein Geld ist angelegt und arbeitet. Das solltet ihr auch einmal versuchen. Arbeit adelt.

Alexa: Das ist doch nicht gerecht, dass dieser falsch gepolte, männliche Sumpfbiber uns ...

Bruno: Alexa, du Sprachrohr der Beschränkten, es gibt keine größere Gerechtigkeit als das Glück. Und jetzt entfernt euch. Ich brauche gute Vibrations.

Gerd: Mama, ich gebe dir recht. Hol den Thermomixer, dann bekommt er gute Vibrationen.

Klaus: Lasst uns gehen. Auf diesem steinernen Feld kann man nicht säen.

Alexa geht wieder in ihre gehobene Rolle: Klaus, wür gehen. Wir kommen erst wieder, wenn dein Bruder sein Verhalten konfitürt hat. *Stolziert links ab.*

Klaus: Bruno, das wirst du eines Tages bereuen. Man sieht sich immer zweimal im Leben. *Links ab.*

Gerd: So, jetzt kommt Plan B. Aber den ziehe ich alleine durch. Nicht dass mir Mama wieder dazwischen konfitürt. *Lacht, links ab.*

Bruno: Unsäglich, diese widerliche Bagage. Alle wollen nur mein Geld. Keiner will mich und meinen manikürten Körper. *Hinten ab.*

5. Auftritt

Klara, Gerd

Klara, Gerd von links; Klara mit einer Kristallkugel, etwas sehr überstylt, Ketten, Tücher, seltsame Kleidung, aber doch sehr vornehm: Klara, gut dass du gerade auf dem Weg zu ihm bist. Es bleibt bei unserer Abmachung?

Klara: Gerd, ich mache das nur, weil du mir mal das Leben gerettet hast.

Gerd: Und das war nicht einfach. Die Kinder hatten dich schon an den Baum gebunden und das Holz zum Anzünden bereitgelegt.

Klara: Diese verdorbene Brut vom Zuchthäusler – Emil. Aber dafür habe ich bei ihm beim nächsten Gewitter den Blitz einschlagen lassen. Eine Klara von Wahnfried belästigt man nicht ungestraft.

Gerd: Es ist ja für einen guten Zweck. Es soll dein Schaden nicht sein. Dir glaubt er ja alles.

Klara: Natürlich. Schließlich habe ich ihm für 100.000 Euro den Lottogewinn vorausgesagt.

Gerd: Ja, er hat den Eurojackpot von 90 Millionen geknackt. Das heißt, wir haben ...

Klara: Ja, da lässt sich rechtlich nichts machen. Wie heißt die Frau noch mal?

Gerd: Bianca. So, ich muss los. Und vermassele es nicht. *Links raus.*

Klara ruft ihm nach: Eine Klara von Wahnfried vermasset nichts. In meinem Kopf sind die Ventile noch dicht. *Setzt sich auf einen Stuhl am Tisch.*

6. Auftritt

Klara, Isadora

Isadora von rechts: Ich finde, er trinkt zu viel. Alkohol fördert das Wollen aber nicht das Dürfen. *Trinkt aus einem Flachmann.*

Klara: Der alte Tanzbesen hat mit gerade noch gefehlt.

Isadora zu sich: Das Kugellagergesicht hat uns gerade noch gefehlt. *Übertrieben freundlich:* Frau von Wahnfried, Sie schon wieder hier?

Klara: Ich habe eine wichtige Botschaft für Herrn von Hinkelbein.

Isadora: Hat Sie der Wahn wieder überfallen?

Klara: Ja, manchmal lüftet sich der Schleier des Unterbewusstseins und lässt uns in die Köpfe der Menschen schauen.

Isadora: Sie können den Leuten ins Hirn schauen?

Klara: Ich sehe gerade durch ihren Hohlraum hindurch. Würden Sie bitte Herrn von Hinkelbein holen.

Isadora: Ich weiß nicht, ob ich seine Vonschaft stören darf.

Klara: Sagen Sie ihm, ich habe gute Nachrichten.

Isadora: Sind Sie angemeldet?

Klara: Nein, aber mich breitet er immer gerne vor sich aus.

Isadora: Wen Herr von Hinkelbein empfängt, bestimme immer noch ich.

Klara: Haben Sie schon einmal Ziegen gemolken?

Isadora: Ich? Wie kommen Sie darauf?

Klara: Weil das ihr nächster Job ist, wenn Bruno nicht sofort erfährt, was ich ihm zu sagen habe.

Isadora: Bruno?

Klara: So heißt er doch. Oder sagen Sie Maria zu ihm?

Isadora schnappt nach Luft: Das ist, das ist ...

Klara: Das ist außerhalb ihres Hirns. Und jetzt holen Sie Bruno, Sie alte Zimtschnecke.

Isadora: Das ist, das ist... Das muss ich mir nicht zu gefallen lassen dürfen.

Klara ruft: Bruno! Bruno!

Isadora: In diesem Haus wird nicht geschrien. Wir sind doch kein gemeiner Pöbel!

Klara holt tief Luft.

Isadora: Ich schaue mal, ob seine Vonschaft Sie inkommodieren möchte. *Schnell hinten ab.*

Klara: Ich weiß nicht, was seine Vonschaft an dieser abgekauten Zahnseide findet.

7. Auftritt

Klara, Bruno

Bruno *von hinten, angezogen wie zuvor mit einer Champagnerflasche:* Frau von Wahnstein, welch eine Freude, Sie zu sehen. Was ist ihr pekuniärer Begehrt?

Klara: Interessante Neuigkeiten aus der Welt der Sphären.

Bruno: Entschuldigen Sie, dass ich noch nicht austemperiert bin. Aber ich lasse es heute etwas melancholisch angehen. Meine urbane Verwandtschaft hat meine Vibrations gestört.

Klara: Ihre Vibrationen werden gleich die Hirnlappen hochfahren.

Bruno: Sie machen mich neugierig. Als Adeliger hat man ja nicht mehr viele extemporierte Momente. Ein Glas Champagner?

Klara: Sehr gern. Das erhöht die Vibrationen im Leisten - Chakra.

Bruno *schenkt beiden ein, setzt sich zu ihr:* Ich werde ihnen nie vergessen, dass Sie uns, äh, mir die Lottozahlen vorhergesagt haben.

Klara: Ja, die Kugel lügt nicht. Aber es kommt noch besser. *Schaut in die Kugel:* Ich sehe eine sehr, sehr attraktive, junge Frau. Und Sie werden sie heiraten müssen.

Bruno: Ich?

Klara: Ja, sie hat sich unsterblich in Sie verliebt.

Bruno: In mich? Also ich weiß nicht.

Klara: Mögen Sie keine willigen Frauen?

Bruno: Das würde ich so direkt nicht sagen. Ich halte mir alle Schubladen offen.

Klara: Sie bewundert Sie. Und sie ist so bescheiden.

Bruno: Die wollen alle nur mein Geld. Die Männer sind noch schlimmer.

Klara: Von ihrem Geld weiß sie nichts. Und sie wird mal selbst sehr, sehr reich.

Bruno: Das hört sich empfängnisbereit an. Stößchen. *Sie trinken. Er schenkt nach.*

Klara: Moment. Sie will mir noch etwas sagen. Sie heißt Bianca.

Bruno: So hieß meine verstorbene Mama. Stößchen. *Sie trinken.*

Klara: Das ist kein Zufall.

Bruno: Mama kommt zurück?

Klara: Nein, die hat noch 100 Jahre in der Vorhölle abzusitzen.

Bruno: Wahrscheinlich besucht sie Vati.

Klara: Nein, ihr Vater wird im Himmel als Märtyrer gefeiert. Diese Bianca Schmiegsam kommt heute noch vorbei.

Bruno: Heute noch? Stößchen! *Sie trinken:* Da muss ich ja noch aufrüsten. Stößchen! *Sie trinken die Gläser aus, schenkt nach:* Da muss mir Fridolin noch die Lüster polieren.

Klara: Eine bessere Frau als Bianca können Sie gar nicht finden.

Bruno: Ganz bestimmt. Sie heißt ja wie Mama. Aber bin ich nicht zu alt für sie?

Klara: Sie liebt ausgereifte, taktvolle, gebildete Männer. Mit jungen Schnöseln kann sie nichts anfangen. Sie kommt daher wie eine Königin.

Bruno: Irgendwie bekomme ich gerade gute Vibrations.

Klara: Sexualtechnisch richtet sie sich nach den Wünschen ihres Gatten.

Bruno: Ich hybridisiere schon.

Klara: Sie ist noch Jungfrau.

Bruno: Nein! Gibt es das noch bei uns?

Klara: Sie kommt aus der Pfalz. Dort fehlt es an Gelegenheiten.

Bruno: Ich kann es kaum erwarten, sie zu sehen.

Bruno: Ich weiß gar nicht wie ich ihnen danken soll, Klara. Ich darf ihnen doch das Du anbieten?

Klara: Gern, Bruno. *Nehmen beide ihr Glas, Küsschen auf die Wange, trinken das Glas auf einmal leer.*

Klara: Ich muss los. Graf von Katzenstreu möchte wissen, wie lange seine Frau noch leben wird. *Steht auf.*

Bruno: Die alte Zitadella lebt noch? *Steht auf.*

Klara: Ja, aber er hat eine neue, junge Köchin. Seit seine Frau nicht mehr kocht, hat er kein Sodbrennen mehr. Bis bald, Bruno. *Leicht wankend links ab.*

Bruno: Und ich muss mich neu kostümieren und stabilisieren lassen. Frauen mögen es, wenn Männer gut riechen und eintanzen können. *Ruft: Fridolin! Leicht wankend links ab.*

8. Auftritt

Fridolin, Bianca

Bianca *von links, schaut sich um, sehr sexy gekleidet:* Das ist also die Höhle des hinkenden Beines. Das Hinkelbein werden wir zum Laufen bringen. Hallo?

Fridolin *von hinten:* Der alte Lutscher dreht durch. Ich soll ihn mit Schrapnell Numero 5 einreiben und ... Oh, ein blühender Kaktus in unserer Steinwüste.

Bianca: Guten Tag. Sind Sie Herr von Hinkelbein?

Fridolin: Nein, Fridolin von Schenkelstein. *Macht eine Verbeugung.*

Bianca: Nicht Hinkelbein?

Fridolin: Nein, ich pflege noch einen hurtigen Schenkel.

Bianca: Dann bin ich wohl falsch hier.

Fridolin: Eine schöne Frau wie Sie kann nie falsch sein. Wo Sie sind, ist das Paradies nicht weit.

Bianca: Sie sind wohl ein kleiner Frauenschmeichler?

Fridolin: Wie kann ein Mann schweigen, wenn ein Engel zu ihm niedersteigt?

Bianca: Sie halten mich also für einen Engel?

Fridolin: Sie muss der Himmel aus Sternenstaub erschaffen haben.

Bianca: Nehmen Sie Drogen?

Fridolin: Nur flüssige. Sie können über mich verfügen.

Bianca: Wie war noch mal ihr Name?

Fridolin: Fridolin von Schenkelstein. Ich bin hier der Abräumer, äh, Butler.

Bianca: Sie sind der Butler? Und von Adel?

Fridolin: Nein aus Flemlingen. Verarmter Adel. Ich bin der letzte Schenkelstein. Wenn ich keinen Nachfolger zeuge, ist es aus. Aber jetzt sind Sie ja gekommen ...

Bianca *lacht:* Da muss ich Sie enttäuschen. Ich suche Herrn von Hinkelbein.

Fridolin: Warum? Wenn der ausstirbt, merkt es keiner. Aber Sie müssen mich entschuldigen. - Was wollte ich denn holen? Ach ja, Schrapnell Numero 5. *Holt ein Fläschchen aus dem Schränkchen:* Ich schicke den gnädigen Herrn gleich heraus. Dauert nur noch ein wenig. Ich muss ihn noch geruchsmäßig aufrüsten und geschlechtlich umrüsten. *Hinten ab.*

Bianca: Wenn das der Butler ist, bin ich auf den Hinkelstein gespannt.

9. Auftritt

Bianca, Klaus, Alexa, Bruno

Alexa, Klaus *von links.* *Alexa schiebt Klaus hinein:* Das lassen wir uns nicht bieten. Du wirst jetzt diesem Verbrecher, diesem Halsabschneider, diesem baldigen Urnenanwärter sagen ... *schnauzt Bianca an:* Wer sind Sie?

Bianca: Guten Tag. Mein Name ...

Klaus: Entschuldigen Sie meine angefressene Frau. Sie meint es nicht so.

Alexa: Und ob ich es so meine. Du bist ein Schlappschwanz. Wenn dieser hinkende Klumpfuß nicht heute noch die Millionen rekrustiert ...

Klaus: Ja, soll ich mich vielleicht mit ihm duellieren?

Alexa: Du? Mit was denn? Wollt ihr euch Gedichte vorlesen?

Klaus: Wir könnten ein Wetttrinken machen und der Verlierer ...

Alexa: Wetttrinken! Ha! Du liegst doch nach fünf Schnäpsen schon unter dem Tisch.

Klaus: Du kannst ihn ja mit Eierlikör ins Koma saufen.

Bianca: Entschuldigen Sie, aber ...

Klaus: Sie trinkt gern Eierlikör. Sie sagt, so bleiben die Eileiter geschmeidig.

Alexa: Ich kann ihnen nur raten, heiraten Sie nicht. Sie sterben zufriedener.

Klaus: Es sei denn, Sie werden fremdgeschwängert.

Bianca: Ich habe auch schon gehört, dass Männer sehr empfindlich sind.

Alexa: Gute Frau! Nur eine Frau, die ein Kind geboren hat, kann sich hineinfühlen, wenn ein Mann einen grippalen Infekt hat.

Klaus: Ich hatte sogar schon mal eine halbseitige Lungenentzündung. Das ist ganz selten und bei Männern oft tödlich.

Alexa: Er hat bei geöffnetem Fenster geduscht.

Klaus: Ich lag drei Tage im Delirium, obwohl mir Oma einen gesalzten Biberschwanz auf die Lunge gelegt hat.

Alexa: Wir hatten ihn schon auf den Speicher gelegt. Bei Männern weiß man ja nie, leben sie noch oder sind es posttraumaturgische Zuckungen.

Bianca: Anscheinend hat er aber trotz Heirat überlebt.

Klaus: Es war ein Wunder. Nachts erschien mir ein Geist und hat mir gesagt: Steh auf, du bist gesund.

Alexa: Das war Oma im langen Nachthemd. Sie wollte endlich ihren Biberschwanz zurück.

Klaus: So ein Blödsinn. Der Geist ist geschwebt. Ich sehe ihn heute noch vor mir.

Alexa: Oma hatte ihre Rollschuhe an.

Bianca: Wohnen Sie hier oder lösen Sie hier ihre Eheprobleme?

Klaus: Ich habe keine Probleme. Die hat nur meine Frau. Männer haben Lösungen.

Alexa: Eine davon steht in unserem Schlafzimmer.

Bianca: Im Schlafzimmer? Haben Sie ein selbstrotierendes Wasserbett?

Klaus: Bei dem Schrank hat IKEA nicht alle Schrauben mitgeschickt.

Alexa: Den gleichen Fehler muss der Liebe Gott bei der Erschaffung der Männer gemacht haben.

Klaus: Ich war ein schönes Kind.

Bianca: Wann hat man Sie vertauscht? - Sie müssen eine schwere Kindheit gehabt haben.

Alexa: Er wurde fünf Jahre gestillt – So, jetzt holen wir uns den Hinkelbein und wenn er das Geld nicht herausrückt, werde ich ihm das Hinkel flankieren.

Klaus: Flam – b i e r e n.

Alexa: Ja, du denkst den ganzen Tag nur an dein Bier. *Ruft:* Bruno, komm raus oder ich komm rein und flankiere dich!

Bruno *von hinten, sehr elegant gekleidet, eine Perücke auf wie zu Zeiten Ludwig XIV.:* Wer begehrt meiner? Entfernt den Pöbel. *Geht zu Bianca, küsst ihr die Hand:* Gnädige Frau, Sie machen mein Leben reicher. *Küsst ihr nochmals die Hand.*

Klaus: Leck mich an den geteilten Fleischbacken.

Bianca *macht einen Knicks:* Majestät, ich bin entzückt.

Alexa: Und ich gleich verrückt.

Vorhang